

Medienmitteilung

Bern, 3. Mai 2016

Insel Gruppe AG: Trotz guter Gesamtleistung negatives Jahresergebnis

Erstmals seit Einführung der neuen Spitalfinanzierung 2012 schreibt die Insel Gruppe AG rote Zahlen. Grund ist ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts.

Seit 1. Januar 2012 gelten neue gesetzliche Vorgaben für die Spitalfinanzierung. Die Spitäler müssen ihre Infrastruktur selber via Einnahmen finanzieren und können dazu nicht mehr auf den Staat zurückgreifen. Trotz dieser Herausforderung schrieb die heutige Insel Gruppe AG als Gesamtunternehmung in den letzten Jahren schwarze Zahlen. Während die Spitäler der ehemaligen Spital Netz Bern AG zum Teil ihre Kosten nicht voll decken konnten, schloss das Inselspital jeweils positiv ab. Dieser Trend ist nun erstmals gebrochen.

Rückstellungen von fast 50 Millionen

Grund ist ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts des vergangenen Jahres. Es betrifft die Tarife für die Behandlung ambulanter Patienten ab 2010 und zwingt die Insel Gruppe zu Rückstellungen von 49.8 Millionen Franken. Unter dem Strich resultiert für 2015 deshalb ein Verlust der Insel Gruppe von 23.7 Millionen Franken.

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung, Holger Baumann, betonte an der Jahresmedienkonferenz die Einmaligkeit dieses Vorgangs: „Das Gerichtsurteil darf den Blick auf das prinzipiell positive Resultat nicht verstellen.“ Vor der Rückstellungsbildung beträgt das Plus der Betriebsrechnung 26.1 Millionen Franken. Das sind 1.1 Millionen Franken mehr als im Vorjahr – trotz Schliessung des Spitals Ziegler. Holger Baumann: „Dieses Ergebnis zeigt, dass der Zusammenschluss die Zukunft jedes einzelnen Standorts sichert, zugunsten der medizinischen Versorgung der Bevölkerung, der lokalen Arbeitsplätze und ohne zusätzliche Kantongelder.“

Seit 2013 im Verbund

Formell besteht die Insel Gruppe seit 1. Januar 2016. Dazu gehören das Universitätsspital Bern, die Akutspitäler Tiefenau Bern, Aarberg, Münsingen und Riggisberg sowie das Spital und Altersheim Belp. Bereits seit 1. September 2013 werden die selbständige Inselspital-Stiftung und die kantonale Spital Netz Bern AG aber einheitlich geführt und bieten seither zunehmend eine abgestufte Versorgungskette aus einer Hand an. Diese reicht von der Grundversorgung in den Landspitälern über die spezialisierte Medizin im Stadtspital und die hochspezialisierte im Universitätsspital bis zu einzelnen Reha-Bereichen an verschiedenen Standorten.

Der Integrationsprozess sei noch nicht abgeschlossen, betonte Verwaltungsratspräsident Joseph Rohrer: „Wir sind nicht am Ziel, sondern auf der Startlinie.“ Wichtige Pflöcke seien bereits eingeschlagen: Die Angebotsentwicklung aller Spitäler verlaufe nach Plan und für alle Mitarbeitenden gelte ein Gesamtarbeitsvertrag. Das Universitätsspital mache sich mit dem Masterplan fit für die Zukunft. Dank Effizienzsteigerungen habe die Wirtschaftlichkeit zugenommen, obschon Krankenkassen und Staat immer stärker auf die Einnahmen drückten.

Die nächsten Meilensteine sind die Eröffnung der Neuro-Reha als Zusatzangebot im Spital Riggisberg, ein neuer Operations- und Notfalltrakt in Aarberg, der Bau des neuen Stadtspitals Tiefenau in Bern und die Neubauten auf dem Insel-Areal.

Weitere Auskünfte für Medienschaffende:

Holger Baumann, Vorsitzender Geschäftsleitung, 031 632 28 01 (ruft zurück)

Joseph Rohrer, Verwaltungsratspräsident, 079 725 10 00 (ruft zurück)

Den elektronischen Jahresbericht finden Sie auf www.inselgruppe.ch/jahresbericht.

Medienmitteilungen und andere Informationen finden Sie unter diesem Link:
www.inselgruppe.ch/de/kommunikation-und-medien/medien/